



Baden-Württemberg

## Seminar für Ausbildung und Fortbildung von Lehrkräften Rottweil (GWHR)

Kameralamtsgasse 8 · 78628 Rottweil



### Informationen für die Mentorinnen und Mentoren Lehramt Sekundarstufe I





## 1. Beratung beruht auf Beobachtung (Kein Anspruch auf Vollständigkeit)

<p><b>Erzieherisches Wirken</b></p> <p>Umgang mit Schülern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationsweise</li> <li>- Umgang mit positiver Leistung</li> <li>- Umgang mit Schwächen</li> <li>- Lob und Tadel / Strafe</li> <li>- Gestaltung des Lernumfeldes</li> <li>- Aufzeigen von Grenzen</li> <li>- Rituale</li> </ul>	<p><b>Lehrerverhalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbild gebend</li> <li>- Schülern zugewandt</li> <li>- wertschätzend</li> <li>- Hilfen anbietend</li> <li>- rücksichtsvoll</li> <li>- spontan</li> <li>- freundlich</li> <li>- verständnisvoll</li> <li>- berechenbar</li> <li>- humorvoll</li> <li>- flexibel</li> <li>- einfühlsam</li> </ul>	<p><b>Lehrersprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hochsprache</li> <li>- Dialekt</li> <li>- Verständlichkeit</li> <li>- Natürlichkeit</li> <li>- Sprachvermögen</li> <li>- mündl./schriftl.</li> <li>- Impulssetzung/Fragetechnik</li> </ul> <p><b>Mimik und Gestik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhalten vor der Klasse</li> <li>- Körpersprache</li> <li>- Kongruenz</li> </ul>	<p><b>Gestaltung von Unterricht</b></p> <p><b>Classroommanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der Lernzeit</li> <li>- Umgang mit Störungen</li> </ul> <p><b>Konstruktive Unterstützung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (individuelle) Lernbegleitung</li> <li>- Arbeitsatmosphäre</li> <li>- Feedback</li> <li>- <b>kognitive Aktivierung</b></li> <li>- Aufgabenstellung</li> <li>- Anforderungsniveau</li> <li>- Kompetenzstufen</li> <li>- Lernzuwachs</li> <li>- Leistungserfassung</li> </ul>
<p><b>Aufbereitung der Inhalte</b></p> <p>Unterrichtsmaterialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- altersgerecht</li> <li>- lebensnah</li> <li>- sachlogisch</li> <li>- anschaulich</li> <li>- kind-/ schülergemäß</li> <li>- ökonomisch</li> <li>- ermöglicht SoL</li> </ul>	<p><b>Unterrichtsphasen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einstieg</li> <li>- Problemstellung</li> <li>- Erarbeitungsphasen</li> <li>- Übergänge</li> <li>- Übungsphasen</li> <li>- Wiederholungsphasen</li> <li>- Ergebnissicherung</li> <li>- ggf. Transfer</li> </ul>	<p><b>Ergebnissicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tafelanschrieb</li> <li>- Zusammenfassung</li> <li>- Hefteintrag</li> <li>- Hausaufgaben</li> <li>- Übungen</li> <li>- Präsentation</li> <li>- Dokumentation</li> <li>- Korrekturmöglichkeiten</li> </ul>	<p><b>Differenzierung/Individualisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nach Befindlichkeit</li> <li>- nach Schwierigkeitsgrad</li> <li>- nach Lern- und Arbeitstempo</li> <li>- nach Neigung</li> <li>- nach Stoffumfang</li> <li>- nach Arbeitsweisen</li> <li>- Diagnose und Förderung</li> </ul>
<p><b>Unterrichtsdynamik</b></p> <p>Zieladäquater Wechsel der</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsformen und</li> <li>- Darbietungsform</li> <li>- Wechsel von individuellen und kooperativen Arbeitsformen</li> <li>- sinnvolle Ergänzung unterschiedl. Unterrichtsformen</li> </ul>	<p><b>Sozialformen</b></p> <p>Zieladäquater Einsatz der</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzel-</li> <li>- Partnerarbeit</li> <li>- Gruppenarbeit</li> </ul>	<p><b>Medieneinsatz</b></p> <p>Umgang mit Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zieladäquater Einsatz</li> <li>- sachgerechter Einsatz</li> <li>- Orientierung an Schülerkompetenz</li> </ul>	



## Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

### 2. Hinweise für Unterrichtsbesuche / Unterrichtspraktische Prüfungen

#### Vorwort:

Schule und Unterricht befinden sich in weitreichenden Veränderungsprozessen, in denen Schulen sich auf eigenen Wegen weiterentwickeln. Daraus ergibt sich eine Vielfalt unterrichtlicher und organisatorischer Umsetzungsformen an den verschiedenen Ausbildungsschulen der Seminare wie z.B. Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen mit inklusiven Profilen, etc.

Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter wachsen in dieser Zeit der Veränderung in den Lehrerberuf hinein. Sie entwickeln im Spannungsfeld der unterschiedlichen Erwartungen ihre Lehrerpersönlichkeit und die Fähigkeit zur Gestaltung von Lehr-Lernprozessen.

Bei Unterrichtsbesuchen und unterrichtspraktischen Prüfungen wird deshalb grundsätzlich von den Gegebenheiten ausgegangen, wie sie an den unterschiedlichen Schulen praktiziert werden.

#### Modalitäten für Unterrichtsbesuche und unterrichtspraktische Prüfungen



#### Auszüge aus der SEK I PO:

<http://lpa-bw.de/Lde/Startseite/Pruefungsordnungen-Ausbildungsstandards/Zweite-Staatspruefungen>

Beratende Besuche nach § 12 Absatz 2 und unterrichtspraktische Prüfungen nach § 21 orientieren sich an den organisatorischen und strukturellen **Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule** und berücksichtigen den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern gewohnte Gegebenheiten. Die Lehramtsanwärterin/der Lehramtsanwärter zeigt sich in verschiedenen Lehr-Lern-Situationen mit einem Spektrum der pädagogischen, fachlichen sowie fachdidaktischen Kompetenzen und agiert in verschiedenen Rollen.

Die Lehramtsanwärterin/der Lehramtsanwärter hat in jedem Fall (bei beratenden Unterrichtsbesuchen und den unterrichtspraktischen Prüfungen) die **alleinige Verantwortung für den gezeigten Unterricht einschließlich der Überlegungen zur Unterrichtsplanung**. Alle eingeplanten Materialien werden kritisch auf die Passung zum geplanten Lernzuwachs geprüft. Auf eine korrekte und vollständige Angabe aller Quellen ist zu achten.

Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter erhalten von ihren Seminarlehrkräften in jedem Ausbildungsfach in der Regel **mindestens drei Unterrichtsbesuche**, für die jeweils Unterrichtsentwürfe anzufertigen sind. In einem Entwurf wird die Unterrichtsplanung **ausführlich schriftlich** dargestellt. In einem anderen Entwurf werden die Überlegungen zur Unterrichtsplanung in **einer schriftlichen Planungsskizze dargestellt, die mündlich vorgetragen** wird. Für den weiteren Entwurf soll die Darstellung auf der Grundlage der Entscheidung nach § 21 Absatz 1 erfolgen.

In jedem Ausbildungsfach werden die **unterrichtspraktischen Fähigkeiten** im Rahmen des Lehrauftrags beurteilt, § 21. Hierzu werden die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an zwei verschiedenen Tagen in ihrem Unterricht besucht. Der jeweilige Unterricht dauert **mindestens 45 Minuten**. Im Anschluss an den Unterricht können die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter zu dessen Ablauf Stellung nehmen. Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter entscheiden sich spätestens zu einem vom Prüfungsamt festgelegten Termin, in welchem Ausbildungsfach sie den ausführlichen schriftlichen Unterrichtsentwurf vorsehen und in welchem sie den mündlichen Vortrag der Überlegungen zur Unterrichtsplanung mit einer Planungsskizze wählen.

Der Umgang mit **heterogenen Lernvoraussetzungen** und individualisiertem Lernen ist dabei stets zu behandeln. **Unterrichtsplanung** und gegebenenfalls die jeweilige **Stellungnahme** werden in der **Beurteilung berücksichtigt**

In den Überlegungen zur Unterrichtsplanung werden sowohl Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Heterogenität in den Klassen als auch solche mit besonderem bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf im Hinblick auf den Unterricht beschrieben und die Konsequenzen für deren Gestaltung dargelegt. Informationen von schulischen und außerschulischen Fachkräften wie z.B. sonderpädagogischen Lehrkräften müssen in den Quellen angegeben werden

Die beiden **fachdidaktischen Kolloquien** finden in der Regel im Anschluss an die jeweilige unterrichtspraktische Prüfung statt und werden von denselben Prüferinnen und Prüfern abgenommen; sie dauern etwa 30 Minuten und sollen vom gesehenen Unterricht ausgehen, sich jedoch mindestens zur Hälfte mit über diesen hinausgehenden Fragen befassen. § 18 Absatz 3 Satz 1 bis 3 gilt entsprechend.

Die für den Prüfungszeitraum geltenden Planungen wie z.B. Wochen- oder Stoffpläne, Kompetenzraster, Lernwegelisten etc. sowie das Klassentagebuch werden der Prüfungskommission zur Verfügung gestellt. Außerdem wird eine Einsicht in Medien oder Schülerarbeiten, die im Unterricht eine tragende Rolle spielen, in geeigneter Form gewährleistet.

### **Kompetenzen und Lernziele:**

Die Formulierung der Kompetenzen und Lernziele hängt von der Gestaltung des gezeigten Unterrichts ab: Neben Kompetenzen und Lernzielen für gemeinsame Unterrichtsphasen werden bei Bedarf Kompetenzen und Lernziele für einzelne Schülerinnen und Schüler oder Schülergruppen formuliert.

## **Anwesenheit weiterer Personen:**

In begründeten Ausnahmefällen ist es möglich, dass weitere Personen während des Unterrichts anwesend sind. Voraussetzung dafür ist, dass die Anwesenheit dieser Personen den Regelfall im Unterricht und damit auch in den beratenden Unterrichtsbesuchen darstellt.

Generell möglich ist die Anwesenheit von Sonderschullehrkräften (Inklusion) sowie Betreuungslehrkräften für einzelne Schülerinnen und Schüler. Eingeschränkt möglich ist die Anwesenheit von Pädagogischen Assistentinnen und Assistenten. Diese können nur anwesend sein, wenn sie tatsächlich in allen Wochenstunden im betreffenden Fach mit anwesend waren.

Die weiteren Personen agieren im Rahmen ihrer üblichen Zuständigkeiten. Zur Wahrung der abgegebenen Eigenständigkeitserklärung stellt die Lehramtsanwärterin/der Lehramtsanwärter die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten dieser Personen in den didaktischen Überlegungen im schriftlichen Unterrichtsentwurf bzw. im mündlichen Vortrag dar. Die Anwesenheit der weiteren Personen wird im Protokoll vermerkt.

Die weiteren anwesenden Personen werden durch die Schulleitung und/oder Prüfungsvorsitzenden und durch die Außenstellen des LLPA auf die Verschwiegenheitspflicht hingewiesen. Das Protokoll zur Prüfung wird unter den „Besonderen Vorkommnissen“ die Anwesenheit weiterer Personen in der unterrichtspraktischen Prüfung dokumentieren.



## Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRs)

### 3. Hinweise zur Unterrichtsplanung anlässlich von Unterrichtsbesuchen und Lehrproben

Literatur zu grundlegenden Informationen zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen finden Sie in:

Landesinstitut für Schulentwicklung: **Neue Lernkultur - Lernen im Fokus der Kompetenzorientierung, Individuelles Fördern in der Schule durch Beobachten - Beschreiben - Bewerten - Begleiten**, Stuttgart 2009



[https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/individuelles-lernen-und-individuelle-foerderung/allgemein-bildende-schulen/kompetenzraster-als-paedagogische-umsetzungshilfen/nl\\_01\\_lernen\\_im\\_fokus\\_der\\_kompetenzorientierung.pdf](https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/individuelles-lernen-und-individuelle-foerderung/allgemein-bildende-schulen/kompetenzraster-als-paedagogische-umsetzungshilfen/nl_01_lernen_im_fokus_der_kompetenzorientierung.pdf)

Auszüge:

*"Traditionelle Lehrformen erfahren eine Ergänzung durch Formen des individuellen Fördern und Förderns. Lehrkräfte planen und organisieren das Lernarrangement und begleiten individuelle Lernprozesse." ( S.5)*

#### **"Grundformen von Unterricht (S.12)**

*"Grundformen des Unterrichts sind didaktische Erfindungen zur Inszenierung von Lehr - und Lernsituationen" (Paradies, Liane: Innere Differenzierung. In Kunze, I. / Solzbacher, C. (Hrsg.), Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler 2009)*

*Jede Grundform bedient spezifische Kompetenzbereiche, die im Folgenden hervorgehoben sind:*

#### **Individualisierter Unterricht**

- selbstorganisiertes Lernen
- individuelle Lernschwerpunkte und Anforderungen
- Aufbau von **Methodenkompetenz**
- Wissensgenerierung durch Individuallehrplan ( individuelles Lerntempo)
- Üben und Wiederholen

#### **Kooperativer Unterricht**

- Solidarisches Handeln
- Selbsterfahrungen in der Team - und Gruppenarbeit
- Vermittlung von **Handlungskompetenz** und Selbstwertgefühl
- Vorbereitung auf die Anforderungen des Berufslebens
- Anwendung von Gelerntem

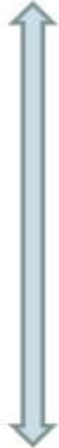
#### **Gemeinsamer Unterricht**

- Aufbau von **Sach- bzw. Fachkompetenz**
- Vermittlung von Sach-, Sinn- und Problemzusammenhängen aus der Sicht des Lehrenden
- Hohe Vergleichbarkeit der individuellen Schülerleistungen

Folie 2

Umgang mit Heterogenität: mögliche Unterrichtskonzepte...

Oberflächenstruktur



individualisierter Unterricht	differenzierter Unterricht	offener Unterricht	Selbst-organisierter Unterricht	adaptiver Unterricht	kooperativer Unterricht
einzelne Schüler	Gruppen	Schüler wählen (materialgel.)	Selbstorg. schrittweise erhöhen	variabel	Teams

Tiefenstruktur



Lernen!

- kognitive Aktivierung
- Klassenführung
- individuelle Unterstützung

Wygotski 1987; Möller et al. 2002; Blumberg et al. 2004; DESI-Konsortium 2006; Huf & Breidenstein 2009; Waxmann et al. 2013; Prediger & Schink 2014)



## Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHRs)

### 3. Hinweise zur Unterrichtsplanung anlässlich von Unterrichtsbesuchen und Lehrproben

Literatur zu grundlegenden Informationen zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen finden Sie in:

Landesinstitut für Schulentwicklung/IBBW: Wirksamer Unterricht (Band 1-9), Stuttgart  
<https://ibbw.kultus-bw.de/Lde/Startseite/Empirische-Bildungsforschung/Publikationsreihe-Wirksamer-Unterricht>



**Band 1** gibt einen **Überblick** zu zentralen Aspekten „guten“, wirksamen Unterrichts. Die wesentlichen Merkmale wirksamen Unterrichts lassen sich in drei **Basisdimensionen** – den so genannten **Tiefenstrukturen** – zusammenfassen.

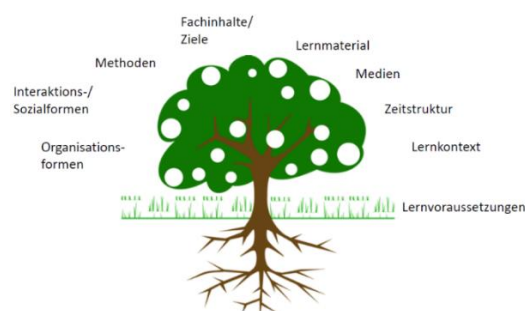
Der **zweite Band** der Publikationsreihe „Wirksamer Unterricht“ richtet den Blick auf einen der entscheidenden Aspekte von gelingenden Lehr- und Lernprozessen. Wie **kognitive Aktivierung** gelingt und worauf es dabei ankommt, das zeigt der vorliegende Band eindrücklich auf.

Nach den bisherigen zwei Bänden „Grundlagen für einen wirksamen Unterricht“ und „Kognitive Aktivierung im Unterricht“ wird die Reihe mit dem Heft „**Konstruktive Unterstützung im Unterricht**“ (**Band 3**) fortgesetzt.

Darin widmet man sich der pädagogisch wichtigen Frage, wie Schülerinnen und Schüler im Lernprozess unterstützt werden können.

Dazu gehört u.a. eine positive Beziehung zwischen Lernenden und Lehrkräften sowie eine gute Fehlerkultur und zudem passende stützende Hilfsangebote, Feedback während des Lernprozesses.

Oberflächenstruktur (Sichtstruktur) von Unterricht...







## **Hinweise für Mentorinnen und Mentoren**

### **Umgang mit "Problemfällen"**

- Besuchen Sie Ihren Lehramtsanwärter / Ihre Lehramtsanwärterin regelmäßig im Unterricht.
- Legen Sie zu Beginn verlässliche, gemeinsame Besprechungszeiten im Stundenplan fest.
- Gehen Sie mit Distanz - Nähe bewusst um. Es hilft Ihnen, wenn Probleme auftauchen.
- Beobachten Sie neben didaktischen, methodischen und erzieherischen Aspekten immer auch die Lehrerpersönlichkeit.
- Geben Sie ehrliche Rückmeldung und sprechen Sie Probleme deutlich an.
- Sprechen Sie Mängel in der deutschen Sprache an.
- Machen Sie sich Notizen mit Datum, formulieren Sie Zielvereinbarungen. Protokollieren Sie, ob an diesen gearbeitet wurde und Entwicklungen zu erkennen sind.
- Informieren Sie Ihre Schulleitung und bitten Sie diese, auch den Unterricht Ihres Lehramtsanwärters / Ihrer Lehramtsanwärterin regelmäßig zu besuchen.
- Nehmen Sie Kontakt mit der Pädagogikausbilderin, dem Pädagogikausbilder auf. Teilen Sie Ihre Beobachtungen in einem Gespräch mit.  
Es gibt eine verbindliche Absprache zum Umgang mit Problemfällen.
- Gegebenenfalls erhält der Lehramtsanwärter / die Lehramtsanwärterin einen zusätzlichen Unterrichtsbesuch vom Seminar.
- Bei diesem Unterrichtsbesuch sollte der Lehramtsanwärter / die Lehramtsanwärterin den Unterricht gänzlich eigenständig planen.



# Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (GWHR)

## Unterricht beobachten, beraten, bewerten

**IBBW**  
Institut für Bildungswissenschaften  
an der Universität  
**UFB**  
Umfeld für Bildungswissenschaften

### Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen

Übersicht über die mit dem Unterrichtsfeedbackbogen erfassbaren Unterrichtsqualitätsmerkmale:

**Achtung:**  
Der Unterrichtsfeedbackbogen sollte **nicht** ohne das dazugehörige Beobachtungsmanual verwendet werden. Die dort aufgeführten theoretische Grundlagen und die Indikatoren bilden den Ausgangspunkt, um ein gemeinsames Verständnis für die einzelnen Merkmale der Unterrichtsqualität zu schaffen.

Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen  
Version 01.06.2021



# FOKUS

## Fokus Unterrichtsbewertung

Leitlinien zur Beobachtung und Bewertung von Unterricht an allgemein bildenden Schulen

**Baden-Württemberg**  
Landesamt für Qualität und Qualitätswertung

